

Monster – Naoki Urasawa und sein schwerer Stand bei den deutschen Lesern

Die Manga von Naoki Urasawa sind schon etwas Besonderes. Von Fans und Kritikern hierzulande gleichermaßen geliebt und hochgelobt, aber dennoch selten ein Verkaufserfolg. Dabei hätte es kaum ein anderer Autor so verdient, dass seine Werke die Verkaufsstatistiken anführen würden.

2002 erschien zum ersten Mal eines seiner Comics bei Panini (Planet Manga) in deutscher Sprache – „20th Century Boys“. Leider von den Verkaufszahlen her eine absolute Katastrophe (was viele – ähnliche wie bei „Dragon Head“ – auf die eher ungewöhnliche Covergestaltung Seitens der Italiener zurückführen). Die Serie stand kurz vor der Einstellung und war sogar Teil von Paninis gescheitertem „Print-on-Demand“-Projekt (was den darüber erschienenen neunten Band zu einem heiß gesuchten Sammlerstück gemacht hat). Es ist nur der Hartnäckigkeit der Redaktion zu verdanken, dass tatsächlich alle 22 Bände plus das 2teilige Spin-Off „21st Century Boys“ veröffentlicht wurden.

Ähnliche Voraussetzungen muss es gegeben haben, als der damals noch in Berlin ansässige Egmont Ehapa Ende 2002 unter dem Imprint Egmont Manga & Anime (EMA) die Serie „Monster“ startete.

Dabei hat diese eigentlich alles, was den Manga zu einem Hit hätte machen können – eine spannende Geschichte, angelehnt an „Auf der Flucht“ (ein japanischer Arzt jagt einen Serienmörder und wird für dessen Verbrechen verantwortlich gemacht, weswegen er vor der Polizei flüchten muss), ein klarer, sehr detaillierter Zeichenstil und gerade für uns Deutsche den Vorteil des Lokalen, da der Band vorwiegend in Alemanya, besonders in Düsseldorf spielt (und damit höchstens bei den Kölnern auf Missbilligung stoßen dürfte). Aber wie schon andere hochkarätige japanische Comics („Shamo“, „Shonen Shojo“, „What a Wonderful World!“) waren die Verkaufszahlen eher enttäuschend. Zum Glück lief die Serie so gut, dass alle 18 Bände ihren Weg in die deutschen Comicläden und Buchhandlungen fanden.

Aber offenbar scheint man Urasawa bei den deutschen Verlagen sehr zu mögen, denn auch seine Serie „Pluto“ war zunächst bei Egmont fest eingeplant. Da dies jedoch ein Remake einer Geschichte von Osamu Tezukas „Tetsuwan Atomu“ (Astro Boy) ist, gab es in Japan Streit um die Rechte, die eine Vermarktung im Ausland für mehrere Jahre blockierten. Darüber verlor man bei Egmont dann das Interesse (zudem waren die zu erwartenden Absatzzahlen ja in einem überschaubaren Rahmen, was die Serie sicherlich auf der Prioritätenliste eher nach

hinten verschoben hatte). Als die Rechte dann endlich frei wurden, lehnte man dankend ab. Dafür griff nun der Carlsen Verlag aus Hamburg zu, die ihr Programm, angesichts des Erfolges der Titel von Jiro Taniguchi, mit Manga für ein reiferes Publikum erweitern wollten. Zudem erschien die Serie seit geraumer Zeit beim amerikanischen VIZ Media Verlag (eine Tochter der japanischen Verlage Shogakukan und Shueisha, denen mittlerweile auch das deutsch-französische DVD-Label AV Visionen/Kazé gehört) und deren Aufmachung und Bearbeitung wurde in den höchsten Tönen gelobt („20th Century Boys“ erscheint übrigens in der gleichen Aufmachung).

Diese Ausgabe übernahm Carlsen dann auch letztendlich, womit sich dann wieder der Kreis schließt. Denn durch „Pluto“ steigt auch wieder die Nachfrage an Urasawas früheren Serien und damit auch an „Monster“. Da diese Reihe nun schon seit mehreren Jahren vergriffen ist, ein hartnäckiger, wenn auch relativ kleiner Kreis, aber nach wie vor auf der Suche nach der kompletten Serie oder wenigstens einzelnen Bänden ist, ist auch hier mit leichten Preissteigerungen zu rechnen. Dies kann sich natürlich nach dem Abschluss von „Pluto“ mit Band 8 wieder ändern.